

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit weißem Haar und Bart, ein richtiger Seebär, der wegen seiner rücksichtslosen Energie bekannt war.

Am Nachmittag machte ich mit General Baillet, Oberstleutnant Müller und Major Ehler eine Rundfahrt um die grasbewachsenen Wälle der Stadt, deren unzählige Tore jetzt von deutschen Soldaten bewacht wurden. Es war eine erste Orientierungsreise, die die deutschen Offiziere ausführten. Von unsern Entdeckungen können genannt werden mehrere Scheinwerfer, einige alte Kanonen und ein paar sehr gut gebaute Barrikaden aus Pflastersteinen und Eisenplatten. Die Besatzung scheint sich auf Straßenkampf im Innern der Stadt vorbereitet zu haben, aber so weit kam es nicht. Hütten von Planen, Segeltuch und anderm Material waren für die Verteidiger der Barrikaden aufgeführt.

Wir wohnten im Hotel Terminus am Zentralbahnhof. Die deutschen Offiziere bezahlten mit Bons, die nach Kriegsschluß eingelöst werden, ich in barem Geld. Der Speisesaal war voll besetzt mit Offizieren, Marineärzten und deutschen Zivilingenieuren, die gekommen waren, um Wasserleitung, Gasanstalt, Telegraphen und Telephone in stand zu setzen. Besonders machte sich der Mangel an Wasser bemerkbar. Aber man konnte doch wenigstens Tee und Suppe erhalten, was die ersten zwei Tage so gut wie unmöglich gewesen war, wo man sich mit Bier und Wein hatte begnügen müssen. Vermutlich war es destilliertes Schelde- oder vielleicht Brunnenwasser, was wir jetzt aus unsern Suppentellern und Tassen tranken.

Die Straßen mit Gasbeleuchtung waren abends pechdunkel. Aber die elektrischen Lampen in den Hauptstraßen strahlten in all ihrem Glanz. Dazu schimmerte es jetzt prächtig aus vielen Ladenfenstern; besonders die Zigarrengeschäfte lockten Massen von deutschen Kunden an. In den Restaurants saßen die Soldaten mit ihren Mädchenbekanntschaften und genossen Bier oder Kaffee mit Kuchen. Auf den größeren Straßen herrschte verhältnismäßig lebhafter Verkehr. Solange es Tag war, kamen kleine Scharen Flüchtlinge von der holländischen Grenze her; ihr ungepflegtes Äußere, ungewaschene Hände und Gesichter und ungekämmtes Haar verrieten, daß sie in Wind und Wetter draußen gewesen und Schlimmes durchgemacht hatten. Jetzt rückten sie mit Bündeln, mit Rind und Regel, mit Korhwagen, Grammophonen und andern merk-